

## **Analyse gewählter Gedichte von Helena Sinervo**

Mira Lahti

Kandidatenarbeit

Deutsche Sprache

Institut für Sprache- und Translationswissenschaften

Humanistische Fakultät

Turun yliopisto

Juni 2024

Turun yliopiston laatujärjestelmän mukaisesti tämän julkaisun alkuperäisyys on tarkastettu

Turnitin OriginalityCheck -järjestelmällä.

Kandidatenarbeit

## **Deutsche Sprache**

**Mira Lahti**

**Analyse gewählter Gedichte von Helena Sinervo**

**Seite: 22, 4 (Anhänge)**

In dieser Arbeit werden zwei Gedichte von Helena Sinervo analysiert. Die Gedichte heißen „*Sateenkaari. Se heijastuu merestä nyt*“ und „*Solisluisi kuluma, sen epäsymmetria*“. Die Gedichte wurde im Gedichtband *Avaruusruusuja* im Jahr 2014 veröffentlicht. Außerdem werden die übersetzten Versionen dieser Gedichte analysiert, die „*Regenbogen. Jetzt spiegelt er sich im Meer*“ und „*Die abnutzung deines schüsselbeins...*“ heißen. Die Nachdichtung ist von Katrin Schmidt gemacht und die Interlinearübersetzung von Alexandra Stang.

In dieser Arbeit stehen das Thema, die Symbole und die Wortalternativen in beiden Gedichten und ihre übersetzten Versionen im Mittelpunkt. Als Methode wird ein Vergleich zwischen den Versionen der Gedichte benutzt. Außerdem werden auch die Skopos- und die Äquivalenztheorie vorgestellt. Als Forschungsliteratur wurden verschiedene finnische und deutsche Literatur benutzt. Der Zweck der Arbeit ist mit Hilfe dieser Elemente die Gedichte zu analysieren.

Das Thema wird in beiden Gedichten und ihren Versionen auf einen Moment begrenzt, wo das lyrische Ich eine zentrale Rolle hat. Außerdem wurden viele verschiedene Symbole gefunden, die zum Beispiel mit der Natur verbunden sind. Wortalternativen waren sehr ähnlich zwischen den Versionen, die ebenfalls die Äquivalenz, also die Beziehung beschreibt. Ausdiesem Grund wurde bemerkt, dass der mögliche Skopos war, eine gleichbedeutende Übersetzung zu machen.

**Schlüsselwörter:** Gedichtanalyse, Helena Sinervo, Symbole, Übersetzung

# Sisällysluettelo

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Theoretischer Hintergrund</b>	<b>6</b>
2.1	Zum Lyrikbegriff	6
2.2	Zur Form des Gedichts	6
2.3	Zum Begriff der Übersetzung	8
<b>3</b>	<b>Material, Methode und Forschungsziele</b>	<b>9</b>
3.1	Vorstellungen der Autorinnen	9
3.2	Auswahl der Gedichte	9
3.3	Übersetzungstheorien	10
3.3.1	Skopostheorie	10
3.3.2	Äquivalenztheorie	10
3.4	Lyrikübersetzung	11
<b>4</b>	<b>Analyse der Gedichte und Übersetzungen und Ergebnisse</b>	<b>12</b>
4.1	<i>„Solisluusi kuluma, sen epäsymmetria“ – „Die Abnutzung deines Schlüsselbeins“</i>	12
4.2	<i>„Sateenkaari. Se heijastuu merestä nyt.“ – „Regenbogen. Jetzt spiegelt er sich im Meer.“</i>	14
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>17</b>
	<b>Literaturangabe</b>	<b>18</b>
	Primärliteratur	18
	Sekundärliteratur	18
	Internetquellen	18
	<b>Anhänge (1–4)</b>	<b>20</b>



## 1 Einleitung

In dieser Arbeit werden die Gedichte „*Sateenkaari. Se heijastuu merestä nyt*“ und „*Solisluisi kuluma, sen epäsymmetria*“ von Helena Sinervo (2014) im Hinblick auf die Struktur, das Thema und ins Deutsche übersetzte Version analysiert. Katrin Schmidt hat die Nachdichtung der Gedichten gemacht und die Interlinearübersetzung der Gedichte stammt von Alexandra Stang. Die Versionen heißen die „*Regenbogen. Jetzt spiegelt er sich im Meer*“ und „*Die abnutzung deines Schlüsselbeins...*“ (o.J.). Dieses Thema wurde gewählt, weil eine Gedichtanalyse eine sehr vielfältige Möglichkeit ist, Übersetzungen zwischen zwei Sprachen zu analysieren. Die Schriftstellerin des Gedichts, Helena Sinervo, ist eine finnische Schriftstellerin und Dichterin und schreibt zum Beispiel Romane, Gedichte und Novellen.

Diese beiden Gedichte sind aus dem Gedichtband ‚*Avaruusruusuja*‘, der im Jahr 2014 veröffentlicht wurde. Sinervo beschreibt, dass dieser Gedichtband auf ihrer eigenen Vergangenheit basiert, der wunderbaren Welt der Biologie und Zellen, aber sie benutzt auch Humor, um den Text zu stabilisieren. Diese Themen sind auch zentral in den Gedichten, die in dieser Arbeit untersucht werden.

Im Zentrum dieser Arbeit stehen diese drei Fragen: Was für ein Thema gibt es in diesen Gedichten? Welche Symbolik steckt in den Gedichten? Für welche Wortalternativen ist in den Gedichten und ihre Versionen?

Als Methode werden vergleichende Analysen zwischen den finnischen und deutschen Versionen der Gedichte benutzt. Übersetzungstheorien werden auch benutzt, dies sind die Skopos- und Äquivalenztheorie. Diese Theorien werden in den Theorieteilern vorgestellt.

Das Hauptziel der Arbeit ist, besser die Sprache in den Gedichten zu verstehen und mehr als den Inhalt zu analysieren, in beiden Sprachen. Dieses Thema ist sehr interessant für mich selbst, weil Gedichte mich interessieren, besonders die verschiedenen lyrischen Wortalternativen, die in beiden Versionen sind.

## 2 Theoretischer Hintergrund

In diesem Abschnitt werden verschiedene Konzepte im Zusammenhang mit der Gedichtanalyse erklärt, z. B. der Begriff Lyrik und was für Eigenheiten haben die Gedichte. Zudem werden erklärt, was unter dem Begriff *Übersetzung* und besonders *Gedichtübersetzung* zu verstehen ist.

### 2.1 Zum Lyrikbegriff

Die Entstehung und Entwicklung des Begriffs der Lyrik hat viele historische Hintergründe und Verbindungen zu anderen literarischen Gattungen. Lyrik ist eine von drei literarischen Gattungen: Lyrik, Epik und Dramatik (Burdorf 1997: 1.) Die Lyrik zeichnet sich dadurch aus, dass sie den Schwerpunkt auf die Symbolik und die Bildsprache der Werke legt (tieteentermipankki.fi).

Die Lyrik hat eine lange Geschichte, die die Textart bis zum heutigen Tag immer wieder verändert hat. Die Epochen der Renaissance, der Romantik und der Moderne haben den Begriff der Poesie im Laufe der Jahre verändert (tieteentermipankki.fi). Das Wort und Begriff *Lyrik* sind vom griechischen Wort *lyrikos* abgeleitet (Burdorf 1997: 2). Lyrik hat eine Verbindung zur Musik und die Grundform der Lyrik wäre deshalb das Lied.

### 2.2 Zur Form des Gedichts

Die Geschichte des Gedichts ist sehr alt und reicht viele Jahre zurück. Das Wort *Gedicht* bildet sich vom althochdeutschen Wort *Tihton* (Burdorf 1997: 2). Die ältesten Formen von Gedichten waren häufig musikalisch und der musikalische Rhythmus war eine zentrale Eigenheit von Gedichten (ebd.: 22). Während der Jahre haben sich Gedichte und Poesie allgemein stark verändert (ebd.: 2). Besonderheiten des Gedichts sind unter anderem Vers und Strophen. Die Strophen und Verse werden verwendet, um den Rhythmus auszudrücken, der das Gedicht charakterisiert. Der Sprecher des Gedichts, der es kennt und erlebt, wird das *lyrische Ich* genannt (Palmgren 1986: 291). Dazu kann das Gedicht ein *kollektives Wir* oder eine Gruppe von anderen Personen in der Rolle des Sprechers anstelle des *lyrischen Ich* haben (ebd.: 291)

In den Gedichten werden inhaltliche Aspekte durch die Sprache ausgedrückt. Die Gedichte sollen sich auf ihren Inhalt konzentrieren, der neben der Freiheit der Form ein besonderes und eines der wichtigsten Merkmale der Poesie ist (Burdorf 1997: 22). Gedichte sind eine Form

der Kommunikation und eine Botschaft an einen anderen. Sie werden, als *Rede* interpretiert und es ist in diesem Fall immer Kommunikation, die einen eigenen Zweck hat. Diese Kommunikation kann in drei Schwerpunkte unterteilt werden: Kontext, Sender und Empfänger (Viikari 2009: 40).

Poesie und Gedichte können nach den unterschiedlichen Ausdrucksmöglichkeiten unterteilt werden: der Gesang, Sprechen und schriftliche Formen (Burdorf 1997: 22). In dieser Arbeit konzentriere mich auf die schriftliche Form von Gedichten, die in der heutigen Gesellschaft, die am häufigsten verwendete Form ist (ebd.: 41). Um ihr eigener Gedanken auszudrücken und das Ziel des Texts zu erreichen, können die Autoren beispielweise verschiedene typografische oder orthografische Entscheidungen treffen, die von der normalen Praxis abweichen (ebd.: 22). Dazu gehört die abweichende Verwendung von Groß- und Kleinbuchstaben und Sonderzeichen. (ebd.: 42) Die Autoren können auch anderen Stilmittel benutzen. Eine Anapher ist ein Stilmittel, das häufig in den Gedichten benutzt wird. In den Gedichten sind Anaphern Wörter, die am Anfang von aufeinanderfolgenden Strophen oder Versen wiederholt werden. Anaphern können zum Beispiel den Text rhythmisieren oder wichtige Wörter hervorheben (Özçelik 2024).

Das Thema eines Gedichts besteht aus Bildern, Wörtern und Ideen, die auf eine kohärente Weise organisiert sind, so dass der Text des Gedichts verständlich wird. Das Thema eines Gedichts wird auch als der wesentliche Gedankenfluss im Gedicht definiert. Dieser Aspekt kann die Interpretation des Themas eines Gedichtes schwierig, einfach oder komplex machen. Das Thema fungiert als roter Faden des Gedichts und verleiht ihm Bedeutung (Palmgren 1986: 350).

Sprachliche Bilder können Gedichten viele verschiedene Schichten und Bedeutung verleihen (ebd.: 108). In dieser Arbeit werden die möglichen Symbole, die in den Gedichten vorkommen, und die Aspekte, die sich auf die Symbolik beziehen, analysiert. Symbole umfassen viel mehr als nur eine Sache oder eine Bedeutung. Die Funktionalität der Symbolik ist multidisziplinär: Einerseits können Symbole viele und spezifische Zielgruppen erreichen, andererseits zwingen Symbole niemanden, sie zu erreichen. Mit Hilfe des *Metzler Lexikon literarische Symbole* (Butzer/Jacob 2012) werden die möglichen Symbole analysiert. Die Aspekte der Gedichte, die ich als mögliche Symbole ausgewählt habe, wurden danach ausgewählt, wie sie durch das Thema in das Gedicht passen. Im Allgemeinen wählte ich Phänomene, die oft als Symbole beschrieben werden.

## 2.3 Zum Begriff der Übersetzung

Die Übersetzung ist ein großer Aspekt. Seit der griechisch-römischen Antike haben Übersetzer darüber nachgedacht, wie die richtige Weise zu übersetzen ist (Stolze 2016: 10). Die Übersetzung ist die schriftliche Weise, wie eine Vorlage aus einer Sprache in eine andere übersetzt wird. Außerdem ist die Übersetzung eine fertige zielsprachliche Version des Ausgangstexts (ebd.: 9). Die Begriffe *Ausgangstext* und *zielsprachlicher Text* sind üblich in der Translationswissenschaft und beschreiben die Texte, die in die Übersetzungen benutzt werden (Reiß/Vermeer 1984: 4).

In dieser Arbeit geht es besonders zum Gedichtübersetzung. Um ein Gedicht zu übersetzen, muss man viele soziale und kulturelle Aspekte bemerken und verstehen, weil Gedichte oft eine tiefe Bedeutung haben, zum Beispiel Symbolik oder Metaphern. Deswegen kann der Vorgang ein Gedicht zu übersetzen sehr komplex sein (Jones 2011: 3-4). Auch wenn ein Übersetzer eine sehr kohärente Übersetzung der ausgangssprachlichen Version vorlegt, enthält die übersetzte Version immer zum Beispiel subjektive Entscheidungen des Übersetzers (ebd.: 32).

Es werden verschiedene theoretische Aspekte vorgestellt, was die Übersetzungsstrategien sind, wenn ein Übersetzer Gedichten und allgemein Lyrik übersetzen. Zum Beispiel wird es wichtig, dass der Übersetzer die verschiedenen kulturellen Erwartungen der Leser an den Ausgangstext bemerkt und nicht nur einen ähnlichen Text in der Zielsprache produziert, sondern auch das Verhältnis zwischen beiden Texten berücksichtigt (Bassnett 2015: 270). Weil Gedichte oft persönliche Meinungen enthalten, kann der Übersetzer entscheiden, auf welche Weise er übersetzt. Zum Beispiel kann der Übersetzer auf eine mimische Weise übersetzen oder den semantischen Aspekten des Gedichts übersetzen (ebd.: 271)



### 3 Material, Methode und Forschungsziele

#### 3.1 Vorstellungen der Autorinnen

Die Autorin heißt Helena Sinervo und sie wurde 1961 geboren. Sie war Klavierlehrerin, bevor die Literatur für sie wichtiger als die Musik geworden ist. Sinervo ist eine preisgekrönte Schriftstellerin und Dichterin, deren Gedichte in mehr als fünfzehn Sprachen übersetzt wurden. Sie hat viele verschiedene Gedichtbände, Kindergedichtbücher und Übersetzungen veröffentlicht. Sinervo zeichnet sich durch einen ausgeprägten Sinn für Struktur und ein reiches sprachliches Wissen aus. Ihre Gedichte zeigen die Schaffung neuer formaler Lösungen und die Bildung eines Ganzen im Werk (wsoy.fi). Alle Gedichtbände von Sinervo basieren auf ihren eigenen Lebenserfahrungen und Ereignissen und sind aus diesen entstanden. Sie beinhalten viele Verluste, aber auch viele neue spannende und lebenserfüllende Ereignisse und Abenteuer (helenasinervo.fi).

Die Interlinearübersetzung ist von Alexandra Stang gemacht und die Nachdichtung ist von Katrin Schmidt gemacht. Katrin Schmidt ist einer der führenden Namen der modernen Literatur. Sie hat Gedichte und Romane veröffentlicht. Sie wurde 1958 in Deutschland geboren. Schmidt hat als Psychologin, Reporterin und Sozialwissenschaftlerin gearbeitet. Außerdem hat sie viele verschiedene Preise, zum Beispiel den Literaturpreis Leonce- und Lena -Preis im Jahr 1993 und den Deutschen Buchpreis im Jahr 2009 gewonnen (goethe.de).

#### 3.2 Auswahl der Gedichte

Das erste Gedicht heißt „*Solisluisi kuluma, sen epäsymmetria*“ und das andere heißt „*Sateenkaari. Se heijastuu merestä nyt.*“ (Sinervo, 2014). Die übersetzten Versionen heißen „*Die abnutzung deines schlüsselbeins.*“ und „*Regenbogen. Jetzt spiegelt er sich im Meer.*“ (lyrikline.org).

Das Gedicht ‚*Solisluisi kuluma, sen epäsymmetria*‘ handelt von einem Moment zwischen zwei Menschen am Esstisch. Das lyrische Ich des Gedichts denkt über die Beziehung zwischen ihnen und alles nach, was dieser andere Mensch ihm im Leben ermöglicht hat. Im Gedicht beschreibt das lyrische Ich ebenfalls detailliert seine Stimmung und Situation.

In dem Gedicht ‚*Sateenkaari. Se heijastuu merestä nyt.*‘ versetzt sich das lyrische Ich in einen Moment, in dem der Anblick eines Regenbogens Erinnerungen bei ihm weckt. Der

Regenbogen versetzt das lyrische Ich in eine wehmütige Stimmung und das Gedicht beschreibt die Gefühle, die dieser Regenbogen und dieser Moment hervorrufen.

Ich habe diese Gedichte gewählt, weil ihre Stimmung und die Einzelheiten mein Interesse geweckt haben. Durch die Wahl der Worte rufen die Botschaft und die Symbolik der Gedichte viele verschiedene Ideen hervor, die auch durch die Wortwahl des Übersetzers in seiner Übersetzung interessant zu untersuchen sind.

### 3.3 Übersetzungstheorien

#### 3.3.1 Skopostheorie

Die Skopostheorie ist eine allgemeine Theorie, wo der Skopos der Translation als Funktion der Translation betrachtet wird, und ist der größte Aspekt zu denken, wenn etwas übersetzt wird. Das Wort *Skopos* stammt ursprünglich aus dem griechischen Wort *skopós* und bedeutet Zweck oder Ziel (Reiß/Vermeer 1984: 96). Als Begriff wird Skopos also als ein Ziel der Übersetzung betrachtet und kann sowohl die fertige Übersetzung als auch den komplexen Prozess der Übersetzung beschreiben (Dizdar 2015: 104).

Um den Skopos erreichen zu können, muss die Übersetzer Ziel und Zweck der Übersetzung kennen. Zum Beispiel hat der Auftraggeber der Übersetzung oft eine Wirkung auf die Bestimmung des Skopos. Jedoch gibt es keine besonderen Forderungen für die Konstanz des Skopos oder Regeln, wie der Skopos erreicht wird: Skopos bestimmt die Handlung. (ebd.: 105). Außerdem kann der Skopos zwischen Ausgangssprachlichem Text und Zielsprachlichem Text abweichen, zum Beispiel wenn man möchte, dass der Zielsprachlichen Text einem anderen Zweck als der Ausgangssprachliche Text dient (Reiß/Vermeer 1984: 103)

#### 3.3.2 Äquivalenztheorie

Äquivalenz ist ein Begriff, der in der Übersetzungstheorie sehr häufig verwendet wird, der aber gleichzeitig sehr unscharf definiert ist. Kurz und bündig bezieht sich Äquivalenz auf die Beziehung zwischen einem Ausgangstext (oder einem Teil) und einem Zieltext (oder einem Teil), die sehr weit gefasst werden kann (ebd.: 124).

Die Beziehung zwischen dem Ausgangstext und dem Zieltext muss unbedingt berücksichtigt werden, da sie nicht immer völlig eins zu eins funktioniert und keine klar definierten Elemente enthält. Der Zieltext hat immer ein Ziel oder einen Skopos, das gesucht wird (ebd.: 123).

### 3.4 Lyrikübersetzung

Interlinearübersetzung und Nachdichtung sind zwei wichtige Begriffe der Lyrikübersetzung. Mit diesen Methoden können zum Beispiel lyrische Texte übersetzt werden, wo man mehrere Phasen braucht, um den Text zu übersetzen können und den richtigen Inhalt zu haben (easytrans24.de). Beide Gedichten wurden mit dieser Methode übersetzt.

Die Interlinearübersetzung ist die Übersetzungsmethode, wo der Text erst Wort für Wort zwischen den Originalzeilen des Gedichts übersetzt wird. Das Ziel der Interlinearübersetzung ist, eine einfache Version zu machen. Eine Interlinearübersetzung ermöglicht die Produktion eines zielsprachlichen Texts, wo der Inhalt des Ausgangssprachlichen Text enthalten ist. Diese Methode hilft zum Beispiel die wichtigsten Punkte des Ausgangssprachlichen Texts hervorzuheben. Außerdem werde der Text verständlich und mehr erreichbar (ebd.).

Die Nachdichtung ist die nächste Phase nach der Interlinearübersetzung. Wenn zum Beispiel ein Gedicht übersetzt wird, ist eine Nachdichtung wichtig, weil mit dieser Methode die sogenannten lyrischen Aspekte das Gedicht gebildet, werden.

## 4 Analyse der Gedichte und Übersetzungen und Ergebnisse

### 4.1 „*Solisluisi kuluma, sen epäsymmetria*“ – „*Die Abnutzung deines Schlüsselbeins*“

#### *Thema*

In dem Gedicht konzentriert sich das Thema auf den Moment, den das lyrische Ich im Gedicht beschreibt. Das Gedicht besteht aus einem Monolog, in dem das lyrische Ich spricht, aber es wird an die andere Person gerichtet, die auch in diesem Moment anwesend ist. Ein Beispiel wird in beiden Versionen und in der ersten Strophe (Str.) und in Vers (V.) vier gesagt: „*Wir sitzen am selben Tisch*“. Das Thema wird durch die detaillierte Beschreibung des Moments durch das lyrische Ich verstärkt. Zum Beispiel wird in Str. 1, V.8 gesagt: „*Im Wein schmeckt man Pferdestall, Eichel, / den Schuß Marillengelee und Pflaumenmus, Mango, getrocknet*“. In diesem Satz werden die Wichtigkeit und der Erinnerungswert des Moments ausgedrückt.

Im Gedicht gibt es auch einen anderen Aspekt, der an einer wichtigen Stelle in dem Thema des Gedichts steht: Der Satz „*die Abnutzung deines Schlüsselbeins, seine Asymmetrie*“, der im Titel und in Str.1, V.1 vorkommt. Diese Phrase hat eine tiefere Bedeutung. In Str.1, V. 2, erwähnt das lyrische Ich, dass diese Asymmetrie des Schlüsselbeins durch das Tragen des Kindes entstanden ist. Dieses Kind wird in Str.1, V.3 bezeichnet: „*des legitimsten gewichtes unter der Sonne*“. Zudem wird bemerkt, dass in der Ausgangssprachlichen Version, in Str.1, V.3, das Wort *Aurinko* (die Sonne) mit einem großen Buchstaben geschrieben ist. Dieses Mittel kann den Aspekt der Sonne hervorheben und das gleiche Mittel wird auch im Zielsprachlichen Text benutzt. Die Wichtigkeit und Einzigartigkeit des Kindes werden auch durch andere Sätze bestätigt. Diese Aspekte beschreibt das lyrische Ich in Str.2, V.8: „*ein Komma in Zeit und Geschichte*“.

#### *Symbolik*

Die Sonne wird in Str.1, V.3 gesagt: „*des legitimsten gewichtes unter der Sonne*“ und symbolisiert sowohl das Leben als auch die Liebe (Butzer/Jacob 2012: 406 - 407). In diesem Vers beschreibt das lyrische Ich ein Kind, das ihm sehr lieb ist. Die Sonne kann besonders das Leben des lyrischen Ich beschreiben und wie dieses Kind ihm die wichtigste Sache ist. Außerdem passt die Sonne als ein Symbol der Liebe, die auf die Personen im Gedicht gerichtet wird.

In den ersten Strophen sind Erwähnungen eines Reiters und eines Pferds. Besonders ein Pferd, das verbindet mit der Symbolik des Reiters ist, symbolisiert unter anderem die Seele, die inneren Natur und die Freiheit (Butzer/Jacob 2012: 321). Die Erwähnung des Reiters kann die Gefühle des lyrisches Ich und möglicherweise es selbst als eine Person beschreibt.

Im Gedicht gibt im Str. 2 und V. 8 das Wort *avaruusruusu*, die in zielsprachlicher Version im Str. 2, V.9 als *kosmische rose* übersetzt wird. Rose als ein Symbol bedeutet die Liebe, die Jugend und des Liebesschmerzes (Butzer/Jacob 2012: 350). Mit das Wort *avaruusruusu* wird das Kind beschreibt. Die Symbolik des Wortes möglicherweise schildert sowohl die positiven Aspekte als auch die mehr schwierige Aspekte der Elternschaft, die das lyrische Ich erlebt. Gleichfalls ist in derselben Vers ist die Erwähnung von der Erde: „*sonderbar wie eine auf die erde geschleuderte kosmische rose*“. Die Erde symbolisiert unter anderem das Leben, die Beständigkeit und die Sicherheit (ebd.:98). Wie in diesem Vers beschreibt wird, kann die Erde also das Leben des lyrisches ich schildern. Möglicherweise ist das Leben des lyrisches Ich jetzt ständig und sicher für ein Kind.

In Str. 2, V.3 wird gesagt: „*Der Saturn setzt seinen gang um die Sonne fort, lasst ihn nur,*“. Neben der Sonne, die unter anderem das Leben symbolisiert, wird *der Saturn* erwähnt, der die Zeit symbolisiert (Butzer/Jacob 2012: 364 – 365). Der Saturn kann in diesem Vers der Zeit des Lebens beschreiben und wie schnell geht die Zeit vorwärts, besonders auf die Aspekte des Kindes. Der Saturn wird durch seine längste Umlaufzeit um die Sonne und seine höchste Position unter allen Planeten symbolisiert (ebd.: 364 – 365). Außerdem ist im Str.1, V. 5 in beiden Versionen die Erwähnung den Kerzen und die Kerzenständen, die zwischen den Personen im Gedicht ist. Wie der Saturn symbolisiert, beschreibt die Kerzen auch der Zeit und unter anderem auch die Vergänglichkeit (ebd.: 212).

#### *Wortalternativen*

Ich stelle ein paar Wörter vor, die ich aus den beiden Versionen des Gedichts gewählt habe. Ich habe diese Wörter bemerkt, weil was für Bedeutungen die Wörter haben und was für Wörter in der ausgangssprachlichen Version in Bezug auf die übersetzte Version sind.

In der zielsprachlichen Version des Gedichts, in Str.1, V.2, steht das Wort: *verursacht*. Im ausgangssprachlichen Text wird das Verb *syntyä* benutzt, das steht auch in Str.1, V.2. Das Wort verursachen hat einen kleinen semantischen Unterschied zum Wort *syntyä*, das von dem Verb *syntyä* abgeleitet ist. Das finnische Wort *syntyä* kann aber in vielen Bedeutungen

benutzt werden, zum Beispiel wenn ein Kind geboren wird oder ein Streit zwischen Menschen entsteht und in diesem Aspekt, dass etwas verursacht wird (Klemmt/Rekiaro 2005: 1349).

In der ausgangssprachlichen Version des Gedichts steht eine Phrase, in Str.1, V.5: „*kynttilöiden liekit*“. In der übersetzten Version steht auch in Str.1, V. 5: „*das Flackern der Kerzen*“. Diese zwei Wörter *liekit* (plural von das Wort *liekki*) und *Flackern*, funktioniert völlig nicht in derselben Weise. Eine direkte Übersetzung für das finnische Wort *liekki* ist *Flamme* (ebd.: 1326). Das *Flackern* ist ein substantivierter Infinitiv zu dem Verb *flackern* und die Übersetzung auf Finnisch ist *lepattaa* oder *välkkyä* (ebd.: 1326).

Ich bemerke im zielsprachlichen Text das Wort *bitterkühl*, das in Str.1, V.8 steht. In der ausgangssprachlichen Version wird das Wort *kirpakka* benutzt, das oft zum Beispiel für die Beschreibung des Wetters benutzt wird und ist ein Synonym für das finnische Wort *kirpeä*, das auf Deutsch unter anderem bitter bedeutet (ebd.: 292). Das Wort *kirpakka* hat keine direkte Übersetzung auf deutsch, deswegen habe ich das Wort *bitterkühl* bemerkt.

In dem zielsprachlichen Text steht in Str. 2, V.1 das Wort *geschenkt*. Die Bedeutung dieses Wort weicht von dem ausgangssprachlichen Wort ab, wo das Wort *saada* in Str.2, V.1 benutzt wird. Das Wort *geschenkt*, das ist den Infinitiv von *schenken*, beschreibt oft, dass ein Geschenk gegeben oder bekommt wird (ebd.: 1696). Das ausgangssprachliche und finnische Wort *saada* wird auf Deutsch bekommen übersetzt (ebd.: 722). In der zielsprachlichen Version kann das Benutzung des Wortes *schenken* bedeutet, dass das Kind ein Geschenk ist.

#### **4.2 „Sateenkaari. Se heijastuu merestä nyt.“ – „Regenbogen. Jetzt spiegelt er sich im Meer.“**

##### *Thema*

Das Thema in dem Gedicht entsteht aus dem Gedankengang des lyrisches Ich. In beiden Versionen des Gedichts erzählt das lyrische Ich über einen Moment, der passiert. Das ausgangssprachliche Gedicht besteht aus 18 Versen und das übersetzte Gedicht aus 19 Verse. Das lyrische Ich überlegt, stellt Fragen und beantwortet sie gleichzeitig, aber in einem fragenden Ton. Das lyrische Ich beschreibt detailliert auch den Verlauf eines Ereignisses, die Gefühle und Erinnerungen, die daraus entstehen, die sowohl seine eigenen als auch die eines anderen sind.

Der Regenbogen steht im Mittelpunkt dieses Gedichts. Wenn das lyrische Ich den Regenbogen sieht, kommen ihm die Erinnerungen in den Sinn, die er mit dem Regenbogen verbindet. Das lyrische Ich erwähnt, in den beiden Versionen und in 4. Vers, dass diese Erinnerungen aus einer spezifischen Melodie vorkommen: „*Warum nur erinnere ich die melancholie der moll-melodie,*“. Diese Melodie erinnert das lyrische Ich an ein Kind.

Die Anapher, die sowohl im zielsprachlichem als auch in der ausgangssprachlichen Version im 7. und 8. Vers stehen: „*wie ein kind, das sein zuhause verlassen musste / wie ein kind, das sicht grämt, jedoch weiß*“ geben den Eindruck, dass es eine enge Vergangenheit zwischen dem lyrischen Ich und dem Kind besteht. Mit der Anapher wird besonders die Vergangenheit und die Gefühle des Kindes hervorgehoben. Diese Aspekte sind wichtig für das lyrische Ich und das Thema.

### *Symbolik*

*Der Regenbogen* steht im Mittelpunkt des Themas in beiden Versionen des Gedichts, weswegen er auch als ein mögliches Symbol gewählt wird. Der Regenbogen symbolisiert in vielen, vor allem religiösen Zusammenhängen die Verbindung zwischen Erde und Himmel, die Hoffnung, die Flüchtigkeit und die Veränderlichkeit (Butzer/Jacob 2012: 338–339). Ein Regenbogen erscheint während oder nach dem Regen und er berührt den Boden und Himmel gleichzeitig und ist ein flüchtiges, buntes Naturphänomen. Der Regenbogen als Symbol symbolisiert in diesem Gedicht die Vergänglichkeit des Lebens, aber auch die Hoffnung. Obwohl der Regenbogen als Symbol oft mit dem Himmel und seinem religiösen Kontext verbunden wird, bezeichnet es das lyrische Ich im V.18 und in den beiden Versionen den Gedichten: „*als wartete jemand, etwas in den kosmischen kuppeln da oben*“, dass möglicherweise die Irreligiosität des Gedichts widerspiegeln kann.

*Die Sonne* symbolisiert das Leben, die Liebe und Selbstreflexion (ebd.: 406 - 407). Die Sonne kann die Gedanken über das Leben symbolisieren, die auf dem Thema des Gedichts aufbauen, aber auch einen Moment der Selbstreflexion, in dem das lyrische Ich nachdenkt und sich selbst Fragen stellt.

Im Gegensatz zur symbolischen Bedeutung der Sonne, symbolisiert *der Regen* den Tod, die Traurigkeit und die Melancholie (ebd.: 337–338). Die Symbolik des Regens besteht aus tropfenden Tropfen, die die tropfenden Tränen beschreiben. Das lyrische Ich beschreibt im V.3 in beiden Versionen: „*und endlich der regen pausiert*“, was möglicherweise den emotionalen Zustand des lyrischen Ich in diesem Moment beschreibt. Der Regen spiegelt

möglicherweise die Sehnsucht nach dem Kind und die daraus resultierende Melancholie wider.

#### *Wortalternativen*

Im V.13 wird gesagt: „*Woher jetzt der klang, war doch auch diese melodie seit jahren verschwunden?*“, daraus die Phrase *woher jetzt der klang* bemerkt wird. In der ausgangssprachlichen Version wird das finnische Wort *pulpahtelevat* benutzt, das auch am Anfang der V.13 steht. Das Wort *pulpahtelevat* hat aus dem Verb *pulpahtaa* konjugiert, das als *auftauchen* oder *vorquellen* übersetzt wird (Klemmt/Rekiaro 2005: 639). Die Phrase *woher jetzt der klang* enthält das Wort *der Klang*, das auf Finnisch als *ääni* oder *sointi* bedeutet (ebd.: 1475) und weicht von dem ausgangssprachlichen Wort ab, wo ein Verb benutzt wird (*pulpahtaa*).



## 5 Zusammenfassung

Um das Ziel dieser Arbeit zu erreichen, wurden drei verschiedene Forschungsfragen gestellt. Mit diesen Fragen wurden das Thema, die Symbolik und die Wortalternativen in beiden Gedichten analysiert. Dazu wurden auch die Skopos- und Äquivalenztheorie vorgestellt.

Das Gedicht „*Solisluusi kuluma, sen epäsymmetria*“ und die Versionen sind gleichwertig. Es wurde bemerkt, dass die Bedeutungen der Symbole und das Thema miteinander verbunden sind. Das Gedicht enthält mehrere Aspekte zu interpretieren, die die Übersetzung geschaffen hat, auch zu enthalten.

Die beiden Versionen des Gedichts, „*Satenkaari. Se heijastuu merestä nyt*“ und „*Regenbogen. Jetzt spiegelt er sich im Meer*“ enthält ein persönliches Thema, wo das lyrische Ich des Gedichts seine Vergangenheit erinnert. In dem Gedicht wurden auch drei Symbole bemerkt, die im Mittelpunkt des Gedichts stehen. Die Symbole beschreiben klar auch das Thema des Gedichts und bestätigen die wichtigen Punkte im Gedicht. Es wurde bemerkt, dass die Übersetzung alle Aspekte enthält, wie das Ausgangssprachliche Gedicht interpretiert werden würde.

Es wurde bemerkt, dass beiden Gedichten und auch ihre Zielsprachlichen Versionen haben, eine nahe Beziehung, also die Äquivalenz. Das Thema und das Symbol in den Gedichten waren in einer ähnlichen Weise ausgedrückt, also gab es keine bedeutenden Unterschiede. Dazu wurde überlegt, dass der mögliche Skopos, also Ziel der Zielsprachlichen Versionen, um eine genaue Übersetzung zu machen, weil eine direkte Interlinearübersetzung gemacht wurde und dann eine Nachdichtung.

## Literaturangabe

### Primärliteratur

Sinervo, Helena (2014): Avaruusruusuja. WSOY, 2014.

<https://www.lyrikline.org/en/poems/sateenkaari-se-heijastuu-merestae-nyt-10176#>

<https://www.lyrikline.org/en/poems/solisluusi-kuluma-sen-epaesymmetria-10180#>

### Sekundärliteratur

Bassnett, S. (2015): Lyrik. In M. Snell-Hornby, H. G. Höning, P. Kußmaul, P. A. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Translation* (unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 1999, S. 269-272). Tübingen: Stauffenburg Verlag.

Burdorf, Dieter (1997): *Einführung in die Gedichtanalyse* (2., überarb. und aktualisierte Aufl.). Stuttgart: Metzler.

Butzer, B. /Jacob, J. (2012): *Metzler Lexikon literarischer Symbole* (2., erweiterte Aufl.)

Dizdar, D. (2015): Skopostheorie. In: M. Snell-Hornby, H. G. Höning, P. Kußmaul, P. A. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Translation* (unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 1999, S. 104-17). Tübingen: Stauffenburg Verlag.

Jones, F. R. (2011): *Poetry translating as expert action: processes, priorities and networks*. Amsterdam; John Benjamins Publishing.

Kantokorpi, M., Lyytikäinen, P., & Viikari, A. (2009): *Runousopin perusteet* (6. muuttamaton painos.). Helsinki: Palmenia Helsinki University Press.

Klemmt, R., & Rekiaro, I. (2005): *Suomi-saksa-suomi-sanakirja* (2. laitos, 5. tark. päivitetty p.) Jyväskylä: Gummerus 2005

Palmgren, M.-L. / Pohjola, R. (1986): *Johdatus kirjallisuustieteeseen*. Porvoo; WSOY.

Reiß, Katharina., & Vermeer, H.J: (1984): *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie*. Tübingen: Max Niemeyer.

Stolze, R. (2016): *Übersetzungstheorien*. Tübingen: Narr.

### Internetquellen

Goethe-Institut Suomi: <https://www.goethe.de/ins/fi/fi/kul/sup/bug/kas.html> (letzter Zugriff am 20.4.2024)

Übersetzungsbüro Easytrans24

<https://www.easytrans24.com/de/lexikon/interlinearuebersetzung/> (letzter Zugriff am 28.5.2024)

<https://www.helenasinervo.fi/> (letzter Zugriff am 14.4.2024)

Tieteen termipankki 2.5.2024: Kirjallisuudentutkimus: runous.

<https://tieteentermipankki.fi/wiki/Kirjallisuudentutkimus:runous>. (letzter Zugriff am 14.4.2024)

WSOY (o.J.): <https://www.wsoy.fi/kirjailija/helena-sinervo> (letzter Zugriff am 28.5.2024)

Özçelik, Y (2024): *Anapher – Beispiele und Wirkung*. Scribbr.

<https://www.scribbr.de/wissenschaftliches-schreiben/anapher/> (letzter Zugriff am 5.5.2024)

## Anhänge (1–4)

Anhang 1: *Solisluisi kuluma, sen epäsymmetria* (Helena Sinervo, 2014)

Solisluisi kuluma, sen epäsymmetria

Syntynyt lapsen kantamisesta,

oikeutetuimmasta painosta Auringon alla.

Olemme saman pöydän ääressä,

välissä kynttelikkö, kynttilöiden liekit.

Viinissä maistuu hevostalli ja tammenterhot,

riipaus aprikoosihilloa ja luumusosetta, kuivattu mango.

Suutuntumasta holahtaa kirpakka elokuun ilta,

illan mineraalit, jotka pyyhkivät ratsastajan kasvoja.

Lasit puoliksi täydet, kynttilät puoleksi palamatta.

Sinulta olen saanut tämän, että lapsi on nukahtanut

ja protestanttinen kunnollisuus potkaistu pihalle.

Saturnus jatkaa vaellustaan Auringon ympäri, jatkakoon,

me nuuhkimme tätä tuoreen persiljasilpun tuoksuista,

ripottelevien ja rusottavien sormenpäiden näköistä hetkeä,

jonka sienipiiraan suussasulavassa hahmossa syömme.

Solisluisi epäsymmetria, piste ajassa ja historiassa,

outo kuin Maahan iskeytynyt avaruusruusu.

Ilman että vimpan päälle asiaa harkitsen

minun oikea käsi siirtyy pöydän yli

ja tarttuu sinun vasempaan.

Anhang 2: *Die abnutzung deines Schlüsselbeins...* (Katrín Schmidt/Alexandra Stang, o.J.)

Die abnutzung deines schlüsselbeins, seine asymmetrie.

Verursacht vom tragen des kindes,

des legitimsten gewichtes unter der Sonne.

Wir sitzen am selben tisch,

der Kerzenständer dazwischen, das Flackern der Kerzen.

Im wein schmerckt man pferdestall, eicheln,

den schuss marillengelee und pflaumenmus, mango, getrocknet.

Vom mundgefühl plötzlicher abgang nach bitterkühlem augustabend,

mineralien des abends radieren das reitergesicht.

Die gläser halbvoll, die kerzen zur hälfte noch da.

Du hast mir geschenkt, dass das kind schläft

und der protestantische anstand in den hof flog.

Der Saturn setzt seinen gang um die Sonne fort, lasst ihn nur,

wir schnupfern derweil den vom duft frischer, gehackter petersilie

umhüllten moment, dessen gerötete fingerspitzen mit streuen beschäftigt sind,

er zergeht als pilzpastete im mund.

Die asymmetrie deines schlüsselbeins, ein komma in zeit und geschichte,

sonderbar wie eine auf die erde geschleuderte kosmische rose.

Ohne dass ich die dinge bis ins letzte verfolge, schiebt sich meine rechte hand über den tisch

und fasst deine linke.

Anhang 3: *Sateenkaari. Se heijastuu merestä nyt.* (Helena Sinervo, 2014)

Sateenkaari. Se heijastuu merestä nyt,

kun aurinko on päivän viime hetkiksi tullut esiin

ja sade vihdoin tauonnut.

Miksi muistan haikean mollisävelmän,

jota sairas tyttö soitti vuosia sitten pianolla?

Jotakin slaavilaista siinä on, tai ainakin itä-eurooppalaista, haikeaa,

niin kuin lapsi joka on joutunut kauas kotoa,

niin kuin lapsi joka suree mutta tietää

että itku ei auta, asiat vain ovat niin kuin ovat,

ja siksi hän katselee vakavin, kuulain silmin,

katselee katselemasta päästyään, ikkunasta ehkä.

Sydäimestä vääntää kun se toistuu ja toistuu, korvamato.

Mistä ne pulpahtelevat, sävelmät, sitäkö en ole vuosiin kuullut?

Nyt se ilmestyy yhtäikaa sateenkaaren kanssa.

Kaipaushko sen houkutteli esiin, sävelmän ja sateenkaaren,

vai toivatko ne päinvastoin laahuksissaan tämän tunnelman,

kuin joku tai jokin avaruuden korkeissa kupoleissa

odottaisi ja katselisi vakavin, kuulain silmin?

Anhang 4: *Regenbogen. Jetzt spiegelt er sich im Meer.* (Katrin Schmidt/Alexandra Stang, o.J.)

Regenbogen. Jetzt spiegelt er sich im Meer,  
da die sonne zum ende des tages hervorkam  
und endlich der regen pausiert.

Warum nur erinnere ich die melancholie der moll-melodie,  
vom kranken mädchen vor jahren auf dem klavier gespielt?  
Etwas slawisches, wenigstens osteuropäisches trägt sie, traurig,  
wie ein kind, das sein zuhause verlassen musste,  
wie ein kind, das sich grämt, jedoch weiss,  
dass weinen nichts nützt, die dinge sind, wie sie sind,  
und deshalb schaut es mit ernsten, klaren augen,  
schaut, schaut aufs neue, aus dem fenster vielleicht.

Vom herzen her kreist, in ständiger schleife, ein ohrwurm.

Woher jetzt der klang, war doch auch diese melodie seit jahren verschwunden?

Nun aber kommt sie herauf, zugleich mit dem regenbogen.

Sind melodie und regenbogen der sehnsucht im schlepptau,  
als wartete jemand, etwas in den kosmischen kuppeln da oben  
und schaute mit ernsten, klaren augen?